

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einloch 28 Rpt. Botenlohn durch die Post monatlich RM. 1,80 einloch 21 Rpt. Postzeitungsgebühr zusätzlich 30 Rpt. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Verteilern und unseren Adressaten im Kreis.



Anzeigen u. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Einpowstraße 27. — Fernruf 22 00 71. Zahlungen: Postkontokonto Berlin Nr. 230 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2337 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow \* Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

## Die ersten Stuka-Angriffe auf Malta

### Der neue Schlag gegen den britischen Flugzeugträger „Illustrious“ in La Valetta

Der so erfolgreiche erste Großangriff deutscher Stukas auf die Insel Malta hat in ganz Italien lebhafteste Freude und Begeisterung ausgedehnt. Nicht nur dort, sondern auch in den Vereinigten Staaten, wo die deutsche Luftwaffe durch die Post monatlich RM. 1,80 einloch 21 Rpt. Postzeitungsgebühr zusätzlich 30 Rpt. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Verteilern und unseren Adressaten im Kreis.

Die Großaktion gegen Malta und den dorthin gestülpten schwerbeschädigten englischen Flugzeugträger „Illustrious“ sowie der Verlust des Kreuzers „Sourampon“ beherzigt natürlich vollkommen das Bild der römischen Presse, die in richtigen Schlagzeilen die Erfolge der von italienischen und deutschen Jägern geschützten deutschen Stukas feiert und insbesondere die neuerlichen Volltreffer auf die „Illustrious“, einen englischen Kreuzer und einen Dampfer unterrichtet.

Uebereinstimmend wird der verheerende zweifelhafte Großangriff als der schwerste bezeichnet, den Malta bisher über sich erheben lassen mußte. Der Sonderberichterstatter der „Tribuna“ unterrichtet das den großen Traditionen der deutschen Luftwaffe würdige Bild prächtiger Geschlossenheit und hervorragender Auszubildung, das sich bei diesem ersten Großangriff deutscher Stukas auf Malta, dem sie sichert ist, in dem die Insel bisher erlebte, geäußert habe, der gleichzeitig einen weiteren Beweis der engen Zusammenarbeit der Luftwaffe der beiden verbündeten Nationen erbrachte.

### Deutsche Antwort an Churchill

Der erste Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf Malta. Von Kriegserichter Hans Mehnberg.

Als nach den erfolgreichen ersten Angriffen deutscher Stukas gegen englische Flotteneinheiten im Mittelmeer haben am 16. Januar 1941 erstmalig größere Formationen der auf dem italienischen Kriegsschauplatz eingesetzten deutschen Kampfflugzeuge Malta mit Bomben schweren und schweren Kalibers belegt. Die deutsche Antwort auf den Verhöhnungsbrief Churchills, der die Unversehrtheit deutscher Flieger im Mittelmeer als einen Bluff darstellend zu tönen glaubte, ist prompt erfolgt.

Der erste Angriff der deutschen Luftwaffe galt nicht so sehr der Festung Malta, als vielmehr den dort festgestellten Flotteneinheiten, in erster Linie dem Flugzeugträger, der nach dem Stukaangriff am 10. Januar 1941 zur notwendigen Reparatur der Beschädigungen durch deutsche Bomben nach Malta eingezogen worden war. Nachdem zunächst Einzelheiten deutscher Kampfflugzeuge mit Bomben schweren Kalibers die Verteidigungsanlagen der Insel bombardiert hatten, erfolgte in der zweiten Welle der Angriff auf die Hafen- und Dockanlagen, in denen englische Kriegsschiffe festgehalten worden waren. Den Abschluß bildete ein neuer Angriff deutscher Stuka-Verbände auf den bereits im Mittelmeer angegriffenen und beschädigten Flugzeugträger.

Wenigstens zur Insel. Beim Angriff gegen Malta setzen wir unter uns deutsche Kampfmotoren, die bereits ihr Vernichtungswort geteilt haben und zu ihren Selbsttötungen zurückfliegen. Eine stolze Begegnung deutscher Kraft über dem Mittelmeer: In ge-

schlossenen Verbandslinien deutsche Stuka-Verbände, beladen mit schweren und schweren Bomben. Nichtung Malta, wenige hundert Meter tiefer eine geschlossene Einheit deutscher Kampfflugzeuge nach erfolgreicher Bombardierung der englischen Festung auf dem Hügel zum italienischen Feldflughafen.

Kurz nach der Begegnung sehen wir weit voraus die Insel liegen und erkennen bald die Hafeneinfahrt. Noch hören wir nichts von der Katastrophe, die beim Näherkommen in allen Richtungen den Himmel mit den bestunten Sprengwölfen bedeckt. Die Explosionen fliegen um uns herum und bedecken bald den Himmel über unserem Ziel. Eine Maschine nach der anderen nimmt Kurs auf den Innenhafen.

#### Ziel Flugzeugträger.

Die massivste Form des Flugzeugträgers hebt sich deutlich am Meer ab. Wir sehen zum Sturz an, unter uns ein enger Kanalraum, am Ende Dockanlagen, um den Flugzeugträger herum kleinere Schiffe, die offenbar zur Durchsicherung der Reparaturarbeiten überholt geführt sind. Am Meer, in nächster Nähe des Flugzeugträgers, glänzt es, feuchtes Feuer auf und Rauchentwicklung zeigt die Wirkung bereits abgeworfener Bomben.

Sturz auf dem Flugzeugträger! Beim Abfliegen der Bombenlast und Abfangen der Maschine eine dumpfe Erschütterung unseres Flugzeuges, Motortreffer im Zeitwert, das Seitenruder ist zertrümmert und macht sich selbständig. Ohne Seitenlenkung bricht der Flugzeugführer die Maschine herum. Bis auf wenige Meter über dem Wasser im Feuer der schiefen Fial, der wir ein willkommenes Ziel bieten, kurven wir beinahe auf den Wellen. Neben uns die schwer schädigten Festwände der Hafenanlagen, hinter uns im belenden Lichte der Flugzeugträger riesige Wasserfontänen, Explosionen der Bomben auf dem Meer, neben dem Flugzeugträger weitere Bombeneffekte.

Es gelingt uns, ohne weitere Treffer die Hafenausfahrt zu durchfliegen, über den Wasserpiegel bis hinunter auf das offene Meer. Einige Zeit nach Verloren von der englischen Wache, deren Einschläge um die Maschine herum liegen, die uns mit vollster Konsequenz immer weiter trägt, von der englischen Insel mit ihren Jagdflugzeugen. Kurs Feldflughafen. Eine Einheit unseres Verbandes, erleichtert nach einiger Zeit von uns geschickt, nimmt uns auf zum gemeinsamen Heimflug.

#### Schwere und schwerste Treffer.

Das Ergebnis des ersten Angriffes auf Malta, wie es sich nach übereinstimmenden Beobachtungen darstellt: Ein neuer Erfolg der deutschen Luftwaffe im Mittelmeer! Ein Abschleichen der Bombentreffer schweren und schweren Kalibers auf den Flugzeugträger, dadurch schwerste Beschädigung, Einschläge in nächster Nähe des Trägers, die zahlreichen kleineren Schiffe neben dem Träger versenkt, Treffer auf einen Kreuzer, schwere Beschädigungen der Docks und Hafenanlagen durch mehrere Treffer, Wände am Meer, dazu die zahlreichsten, im einzelnen nicht genau feststellenden Zerstörungen der Hafenanlagen.

Ein guter Erfolg des ersten Angriffes auf Malta, eines Angriffes ohne einen einzigen Verlust der angreifenden deutschen Luftwaffe.

### Bismarck und das Reich

Zum 18. Januar

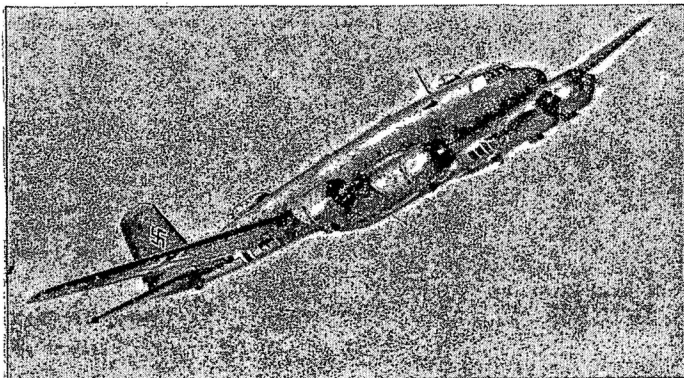
Am heutigen Tag fährt sich zum 70. Male die große Tat Bismarcks, die Reichsgründung am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal zu Versailles. Nachdem vor 70 Jahren die „formale Einheit“ gelungen war, ist heute die eigentliche innere wie äußere Einheit des Deutschen Reiches erschöpfend wiederhergestellt, keine „Reinheitsdeutung“, sondern die großdeutsche, völkische Einheit. Vor 70 Jahren war ein Krieg der äußeren Einheit zur nationalen Selbstbestimmung. Bismarck hatte einst das aufsehenerregende Wort vom „Blut und Eisen“ ausgesprochen. Einige Jahre später war diese Prophezeiung Wirklichkeit geworden. Und ebenso sind es heute Blut und Eisen, die die vollzogene Tatsache erhärtet und alle Deutschen unlosbar zusammengeweiht haben. Eigenartigerweise war vor 70 Jahren der äußere Anlaß der Kriegserklärung der Feinde Deutschlands ein ähnlicher oder gleicher wie heute:

„In seinen „Gedanken und Erinnerungen“ schreibt Bismarck die Beheimatung Feind: „Dabei war die Uebersehung der militärischen Ueberlegenheit Frankreichs und die Unterschätzung des nationalen Sinns in Deutschland wohl die Hauptursache, daß man die Haltbarkeit dieses Kriegsoorwands nicht mit Ehrlichkeit und nicht mit Sachkunde geprüft hatte. Der deutsch-nationale Aufschwung, welcher der französischen Kriegserklärung folgte, vergleichbar einem Strom, der die Schlenen bricht, war für die französischen Politiker eine Ueberraschung; sie lebten, rechneten und handelten in Rheinbundeserinnerungen.“

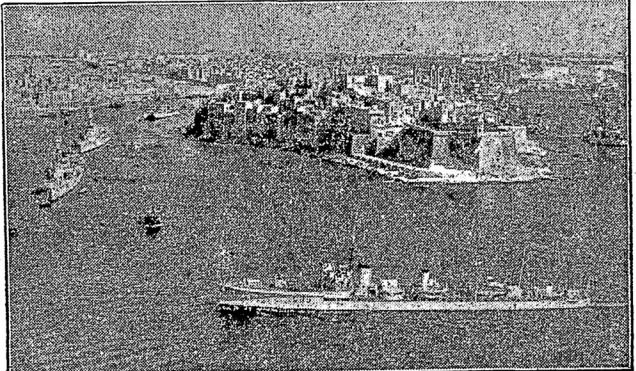
Zeigen diese damaligen Tatsachen nicht die gleiche Situation von heute genau und treffend an? Auch 1939 war die Kriegserklärung Englands und Frankreichs aus dem gleichen Grunde der Verneinung und Unkenntnis, aus der gleichen Spekulation auf eine Uneinigkeit der Deutschen daraus erfolgt. Und wieder antwortete ein unvergleichlicher Strom von Opfermut, nationaler Pflichterfüllung und völkischer Geschlossenheit diesem Treiben von Dynastien- und Politikerkünsten, damals wie heute! Und wieder wurde eine äußere „Zufälligkeit“ zu einer schicksalhaften Fügung: Am Krieges wuchs die innere Bewährung und Erhärtung des Deutschen Reiches.

Die Idee des „Reiches“ ist seit jenen Tagen nie verstummt. Und zwar die Sehnsucht nach dem „größeren Reich“, das seit dem germanischen Mittelalter lebendig geblieben ist. Der Gedanke des „Reiches“ ist ein urtümlich deutscher, ein Begriff, ein Wort, das seine Einmaligkeit und Unübersehbarkeit in sich trägt.

Reich hängt mit dem Gedanken der echten Führung und organischen Einheit zusammen. Der deutsche König war „des Reiches herr“ — wie es in der Regensburger Chronik



Eine neue gefährliche Waffe gegen England!



Blick auf den Hafen von La Valetta auf Malta

Dieser Kriegshafen bietet für die britische Flotte keine Sicherheit mehr, da er von der italienischen und jetzt auch von der deutschen Luftwaffe wiederholt bombardiert wurde. Hier wurden britische Kriegsschiffe, die sich zu diesem Zeitpunkt geflüchtet haben, laut Wehrmachtbericht erneut empfindlich getroffen. (Scherl-Archiv-M.)

Dieses Großkampfflugzeug hat in der letzten Zeit durch zahlreiche Schiffsversenkungen weit im Atlantik der britischen Schiffsahrt erhebliche Verluste zugefügt. Die Besatzung dieses mit zahlreichen MG. und Kanonen bewaffneten Flugzeuges besteht aus sechs Mann. Vier BMW-Pramo-Motore verleihen dem Focke-Wulf „Rurier“ eine hohe Geschwindigkeit. Weltbild (M.)